

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
6 (1881)**

27.4.1881 (No. 566)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-909118](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-909118)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs u. Sonnabends zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corbusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Grünestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Saagenstein u. Vogler in Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wöste in Berlin und dessen Domicils in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; Wih. Scheller in Bremen und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 566.

Brake, Mittwoch, den 27. April 1881.

6. Jahrgang.

Abonnements

auf die

„Braker Zeitung“

mit der wöchentlichen Gratis-Beilage

„Illustriertes Unterhaltungsblatt“

werden für die Monate Mai und Juni von allen Postämtern und Briefträgern, sowie in der Expedition d. Bl. zum Preise von 70 Pfg. angenommen.

Am Fluß entlang.

Am Fluß entlang bin ich gegangen,
Wo waldig sich das Ufer hebt,
Als jubelvoll die Lerchen sangen,
Das Herz von Lenzesglück durchbebt.

Der Frühling streute seine Blüten
Freigebig über Furch und Thal,
Am Weg die Veilchen schon erglühten,
Geflüßt vom jungen Sonnenstrahl.

Ich wandelte im frohen Schauen,
Mir klang das Herz im stolzen Glück —
Ich fühlte alte Schmerzen thauen
Im sonnenhellen Frühlingsblick.

* * *

Am Fluß entlang bin ich gegangen,
In glühend heißer Sommerpracht,
Als süße Vogelstimmen klangen
Tief aus des Waldes Dämmernacht.

Ich lagerte im weichen Moose,
Umspielt von stiller Waldesluft,
Und über mir die wilde Rose
Veranschte mich mit süßem Duft.

Ich sah, umzuckt von Sonnenfunken,
Der Bäume Wipfel, goldgesäumt, —
Da habe ich, in Lust verunken,
Den langen Sommertag verträumt.

* * *

Am Fluß entlang bin ich geschritten,
Als stiller wurde Wald und Haag,
Als raschend unter meinen Tritten
Das welke Laub am Boden lag.

Von ferne tönt' des Hifthorns Klängen,
Das Wild sprang fliehend durch den Wald,
Die Meute folgt' in raschen Sprüngen,
Der Jäger heller Ruf erschallt'.

Ich suchte nach des Waldes Gästen
Und nach dem wilden Rosenstrauch —
Die Vögel flohen von den Ästen,
Die Rose starb im Windeshauch!

* * *

Am Fluß entlang bin ich geschritten
In einem stillen Wintertag,
Als knisternd unter meinen Tritten
Der kalte Schnee am Boden lag.

Die Erde ruht' in eis'ger Hülle,
In starren Fesseln lag der Schwom,
Es herrschte tiefe Schummerstille
Im flimmerndweißen Waldesdom.

Ich dachte still, doch ohne Klage,
An die vergangne Zeit zurück, —
Ich weiß, es kommen bessere Tage,
Ein neuer Lenz — ein neues Glück!

S. Gerbinger.

Hahn in Ruh'!

Wo nur immer angängig, hat das deutsche Reich seit seinem Bestehen für die Aufrechterhaltung des Friedens gestrebt, ohne sich selbst irgendwie in die auswärtigen Streitfragen zu mischen, die sein Interesse nicht berühren. So ist es denn auch den Bemühungen der Reichsregierung gelungen (es heißt sogar, Kaiser Wilhelm habe selbst die Angelegenheit in die Hand genommen), das kleine Griechenland zur Unterwerfung unter den Willen der Großmächte zu veranlassen, so daß, einstweilen wenigstens, die Gewitterwolken wieder zerstreut sind, die seit Jahren über dem Südoften unseres Erdtheils hingeh und oft genug mit Entladung unter Blitz und Donner drohten.

Griechenland hat sich mit Wenigerem begnügen müssen, als ihm die Berliner Konferenz zugebacht hatte; — aber sollte sich seinetwegen das übrige Europa in einen Krieg stürzen, den das kleine Land selbst zu führen nicht im Stande war? Dazu hat man außerhalb Athens doch zu wenig Verständnis für die „griechischen Interessen“ und sowohl Waddington wie Gambetta mögen oftmals im Stillen berent haben, zur Zeit dem Könige von Griechenland bei seiner Anwesenheit in Paris Hoffnungen auf die Unterstützung Frankreichs gemacht zu haben; denn der Erste ist darüber seines Ministerportefeuilles verlustig gegangen, der Andere hat sich selbst öffentlich widersprechen müssen.

Aber auch im Uebrigen giebt die europäische Lage zu der berechtigten Hoffnung auf eine noch lange Erhaltung des Friedens Anlaß und gerade der Conflict Frankreichs mit Tunis ist in seinen Folgen eine Art von Friedensbürgschaft. Seit zehn Jahren arbeitet unser Nachbarland unter unendlichen Opfern an der Wiederherstellung, Ausrüstung und Einübung seines Kriegsheeres und die kleine Probe, die es jetzt mit der Mobilmachung zweier seiner Armeecorps machen muß, fällt so jämmerlich in's Wasser. Eine Pariser Zeitung macht der anderen Vorwürfe, daß so viel über die mannichfachen Mängel, Mängel und Fehler, die sich bei der Truppenexpedition herausstellten, veröffentlicht wird, aber keine hat die Rectheit, die offensibaren Uebelstände selbst abzuleugnen. Alles in Allem herrscht heute dieselbe Kopfschüttigkeit und Verwirrung, wie 1870 — das sieht Frankreich mit Schrecken ein und dieser Grund allein giebt dem Lande und seiner Regierung genügende Veranlassung zur „Friedensliebe“.

Dasselbe unfertige Wesen hinsichtlich der Kriegstüchtigkeit herrscht übrigens in Italien, nur daß dieser Staat noch keine Gelegenheit hatte, sein Heerwesen so öffentlich bloßzustellen, wie dies eben Frankreich bei seiner jüngsten Mobilmachung passirt ist; Italien braucht sich damit aber auch durchaus nicht zu beehren, denn es hat von keiner Seite Etwas zu fürchten; man gönnt dem Lande die lange ersehnte Einheit, wenngleich das Volk auch nicht viel glücklicher geworden ist, als es früher war. An Stelle der kleinen Hofintriguen und Parteigetriebe von früher, ist das Parteigetriebe in den größeren Eith getreten, sonst ist so ziemlich Alles beim Alten geblieben. Wenn daher der Großmächtefidel in Italien nicht allzu stark wird, so kann es sein Schwerk getroffen in der Scheide stecken lassen.

Das kriegslustige Cabinet Gladstone hat mit seinem Kampfesetzer in überseeischen Ländern so trübe Erfahrungen gemacht und ist mit der Friedensliebe seines eigenen Landes so in Widerspruch gerathen, daß es fortan wohl, seinen Thatendurst zurückdrängen wird, in welchem Vorjag es durch die Erledigung der griechischen Grenzfrage sehr wesentlich unterstützt wird.

Die guten Beziehungen, in denen Deutschland zu Oesterreich steht, lassen dessen Friedensliebe außer Frage, und Rußland hat so unendlich viel mit sich selbst zu thun, daß es garnicht daran denken kann, die friedlichen Bahnen zu verlassen.

Wir glauben die Verhältnisse nach Gebühr gewürdigt zu haben und dürfen darnach wohl behaupten, daß die gegenwärtige Lage Europa's eine durchaus friedliche sei.

Politische Uebersicht.

* Deutschland. Wie verlautet, haben die Verhandlungen mit Hamburg wegen des Zollanschlusses einen so günstigen Verlauf genommen, daß die für den Fall des Anschlusses ganz überflüssigen Grenzvermessungen zwischen Hamburg und Altona einstweilen eingestellt worden sind.

Dem Vernehmen nach nehmen die zwischen der Reichsregierung und der Regierung von Japan schwebenden Verhandlungen wegen Abschluß eines neuen Handelsvertrages einen befriedigenden Verlauf. — Auch mit der Regierung der Insel Madagascar (Africa) sind Verhandlungen wegen eines Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrages im Gange.

Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf, betr. die Abänderung der Gewerbeordnung zugegangen, wonach Auctionatoren, Winkelconsulente, Tanz- und Schwimmlehrer u. s. w. unter gewissen Verhältnissen die Ausübung des Gewerbes entzogen werden kann. Außer diesem Entwurf sind nur noch wenig Vorlagen vom Bundesrath für diese Session zu erwarten.

Nachdem Hamburg sich zur Aufgabe seiner bisherigen Freihafenstellung bereit erklärt hat, nimmt man allseitig als sicher an, daß Bremen nicht mehr lange zögern wird, dasselbe zu thun. Die gleichzeitig mit dem Eintreffen der Hamburger Senatoren Schröder und Petersen in Berlin erfolgte Ankunft des Bremer Senators Meier wird damit in Verbindung gebracht.

Der Bundesrath hat in seiner Freitagssitzung die Vorlage wegen weiterer Ausprägung von 15 Millionen Mark in Einmarkstücken angenommen. — Ferner erfolgte die Ueberweisung eines Antrages Oldenburgs, betreffend die Zulassung eines Steuermanns zur Schifferprüfung, an den 2. und 4. Ausschuß.

* Oesterreich. Der Kronprinz Rudolf ist von seiner Dientreise im besten Wohlsein in Wien wieder eingetroffen.

* England. Der internationale Socialistencongreß, der Ende April oder Anfang Mai in London stattfinden sollte, ist, wie die „Times“ erfährt, aufgegeben worden.

* Italien. Die Ministerkrise ist erledigt. Cairoli richtete ein telegraphisches Circular an die auswärtigen Vertreter Italiens, in dem er sie von dieser Thatfache benachrichtigte und hinzufügte, daß das Cabinet seine bisherige Politik beibehalten werde. Wie verlautet, soll die Kammer, falls sie dem Cabinet das Vertrauensvotum verweigert, aufgelöst werden.

* Rußland. Gegenüber den oft wiederholten und eben so oft widerrufenen Nachrichten wegen bevorstehender Einführung einer Verfassung wird man gut thun, die Thatfachen abzuwarten. — Abermals wird eine Proclamation verbreitet und zwar diesmal „an die rechtgläubigen Bauern“ — ein Aufruf, der zwar vom „Executio-Comitee“ unter-

zeichnet ist, aber schwerlich von diesem herrührt, denn die Sprache ist gemischt und voller Vertrauen zu dem Czaren; die Bauern werden aufgefordert, ihre in vier Punkte zusammengefaßten Wünsche dem Czaren durch Petitionen zu unterbreiten.

In den letzten Tagen sind in Petersburg wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden; mehrere Militärsollen sich in den Händen der Behörden befinden. Auch einige Studentinnen wurden festgenommen. — In Moskau wurden in der Freitag Nacht zwei Personen verhaftet, welche an verschiedenen Stellen aufrührerische Placate angeklebt hatten.

* **Türkei.** Bei der Uebergabe der an Griechenland abzutretenden Gebietsstücke treten dieselben Schwierigkeiten hervor, wie f. B. bei der Abtretung Dulcigno's an Montenegro; die albanesische Bevölkerung widersteht sich. Derwisch Pascha, der Oberbefehlshaber in Thessalien, hatte mit seinen 10,000 Mann einen hartnäckigen Kampf gegen 15,000 Albanesen zu bestehen, welche geschlagen wurden; trotzdem hat Derwisch Pascha telegraphisch um Unterstützung. Nach einer weiteren Depesche haben die Albanesen in dem Gefechte 4000 Mann verloren.

Frankreich und Tunis.

(Von unserem Special-Correspondenten.)

* Paris, 21. Juni. Der Caïd Amar ben Hadj hat in Souk-el-Arba auf offenem Markte einen Aufruf Ali Bey's an die Araber vorgelesen, worin diese aufgefordert werden, sich ihm anzuschließen.

* Paris, 22. April. Die Operationen haben damit ihren Anfang genommen, daß drei Bataillone Infanterie die Insel Tabarka besetzt haben; diese Colonne bildet den äußersten linken Flügel des Expeditionscorps. Die Truppen, welche auf dem afrikanischen Continente zu manöveriren bestimmt sind, dürften zur Stunde ihren strategischen Aufmarsch vollendet haben. Die Operationslinie längs der Grenze zwischen Algerien und Tunis ist eine sehr ausgedehnte und beträgt, von dem Hafen La Calle angefangen, bis Tcheffa fast 200 Kilometer.

Sobald, 4 Uhr Nachmittags, verbreitet sich das Gerücht, der französische Consul in Tunis, Herr Roustan, sei ermordet worden. Bisher fehlt jede offizielle Bestätigung dieser Nachricht. Sollte sich dieselbe als Factum erweisen, so würde sich die Action Frankreichs entschieden und offen gegen Tunis richten. Das Erscheinen der französischen Flotte vor Tunis würde dann die einfache völkerrechtliche Konsequenz einer Unthat sein, die Frankreich ebensowenig ungeduldet lassen darf, als f. B. den Mordschlag des Bey's von Algier. Die Intervention der fremden Flotten würde in einem Fall, wie dieser, wo Frankreichs Ehre ausschließlich und allein geschädigt wurde, natürlich wegfallen.

Sämtlichen Zeitungs-Correspondenten wurde vom Commando der Operationsarmee ein Revers zur Unterschrift vorgelegt, wonach sich dieselben unter Ehrenwort verpflichten, telegraphische oder briefliche Mittheilungen weder direct noch indirect abzuschicken, ohne sie dem Armeecommandanten zur Gutheißung vorgelegt zu haben. Der Damierrhandelsde verfällt der Strenge der Kriegsgesetze. Falls ein Journal eine Nachricht brächte, welche dem Feinde dienen könnte, würde der Correspondent des betreffenden Blattes sofort und ohne weitere Procedur ausgewiesen werden.

* Paris, 23. April. Die französischen Corpscommandanten haben genaue Verhaltungsregeln für den Fall eines Zusammenstehens mit tunesischen Truppen empfangen. Sie wurden beordert, diese Truppen aufzufordern, sich aus der Operationslinie zurückzuziehen, und dieselben, wenn sie Folge leisten, abmarschiren zu lassen. Sollten sie jedoch Miene machen, den französischen Truppen den Eintritt auf tunesisches Gebiet zu verwehren, oder durch ihre Nachbarhaft die Operationen stören, so haben die französischen Generale gemessenen Auftrag erhalten, schonungslos vorzugehen.

Das „Journal des Debats“, theilt nicht die Befürchtungen, die vielseitig für die Sicherheit der europäischen Colonie in Tunis gehegt werden, und stellt deren Colportierung als ein Manöver des tunesischen Premierministers hin, der hierdurch die europäischen Großmächte zu einer Flottenintervention zu bewegen sucht.

Der heutige Ministerrath, unter Vorsitz des Hrn. Grevy, beschäftigte sich ausschließlich mit der tunesischen Angelegenheit. Die Nachricht von der Besitznahme der Insel Tabarka war heute Mittags noch nicht officiell eingetroffen. An dieser Verzögerung ist nichts Auffallendes, weil Tabarka keine telegraphische Verbindung besitzt und die Mittheilungen von dort in einer Entfernung von 40 Kilometern per Schiff nach Bona gebracht werden müssen. Es ist jedoch kaum ein Zweifel vorhanden, daß die Besitzergreifung des kleinen Forts auf der Insel heute

Nachts erfolgt ist. Die Expedition gegen Tabarka hat eigentlich nur insofern besonderes Interesse, als sich einerseits daselbst reguläre tunesische Truppen befinden und daher ein militärischer Zusammenstoß erfolgt sein muß; andererseits, als die Landarmee bloß die Nachricht von der Besetzung Tabarka's abwartet, um sofort an drei Stellen die tunesische Grenze zu überschreiten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Oldenburg.** Zwei in der Besserungsanstalt zu Vehta untergebrachten Burschen im Alter von 18 bzw. 14 Jahren war gestattet worden, dem Abtrennen eines Osterfeuers in der Nähe der Anstalt zuzuschauen. Von Verlangen nach Freiheit erfüllt, ergriffen sie die Flucht, wurden aber am Dienstag bereits zu Oldenburg wieder festgenommen und nach Vehta zurücktransportirt.

Unter Gymnastium hat das neue Quartal gestern mit 394 Schülern eröffnet, genau dieselbe Zahl, wie am Schlusse des vorigen Quartals.

* **Dvelgönne.** Wie groß auch in hiesiger Gegend der Futtermangel ist, zeigt der Umstand, daß einige Leute gezwungen sind, ihr Vieh schon auf die Weide zu treiben, obwohl Vegere nur erst an einigen Stellen einen grünen Anruch haben.

Die umliegenden Moore sind in Folge der günstigen Witterung der letzten Zeit zum größten Theile bereits gebrannt.

In Frieschenmoor brannte heute früh das Haus des Landmanns Tönjes total nieder. Vieh und Eingut soll sämtlich mit verbrannt sein. Näheres konnten wir bisher nicht erfahren.

Unter dem in Butjadingen so früh ausgeführten Vieh ist eine Krankheit ausgebrochen; mehrere Thiere sind bereits crepirt.

* **Langwarden.** Unser Gemeindevorsteher, Herr Dettke, wird am 6. Mai sein 25jähriges Dienstjubiläum. Zur würdigen Feier des Tages hat sich ein Feitcomitee gebildet und wird der 6. Mai sich für unsere Gemeinde zu einem frohen Festtage gestalten.

* **Lohne.** Zu der Amtsvorstandssitzung vom 19. d. M. soll eine Eingabe, betreffend die Anlage einer normalspurigen Secundärbahn von Ahlhorn nach Damme bzw. Vemförde, erfolgt sein, um dem Amtrathe des Amtes Vehta in nächster Sitzung zur Berathung vorgelegt zu werden.

* **Hörbliches Jeveland.** Am 7. Juli werden die landw. Vereine Hohenkirchen, Wippels, Lettens, Oldorf und Käfershof in Hohenkirchen eine Rindviehschau, verbunden mit Ausstellung von Landw. Geräthen, namentlich Getreidereinigungsmaschinen und Molkereigeräthschaften, veranstalten.

* **Brake.** Am Sonntag, den 24. d. M., erhaltete der Reichstagsabgeordnete des II. oldenb. Wahlkreises, Herr Dr. Roggemann, Bericht über seine Wirksamkeit und Parteistellung im Reichstage vor einer zahlreich besuchten Wählerversammlung im Saale der „Vereinigung“ in Brake. — Herr Dr. Roggemann schloßerte zuerst kurz die Stellung der national-liberalen Partei zur Regierung seit der Entsetzung des Deutschen Reiches. Dann ging er über zur Besprechung der Stellung derselben Partei zu einigen Vorlagen, die zum jetzigen Reichstage beschickt haben und zum Theil noch beschickigen. Namentlich besprach er die Vorlage, betr. die Mel-dungen der Schiffe bei den Consulaten, sowie das Küstenschiffahrtsgesetz. Dann begründete Redner, weshalb er bei der im vorigen Jahre beschlossenen Militärvorlage für sieben Jahre, bezüglich der Feststellung der Friedenspräsenz-zahl, gestimmt habe. Darauf besprach der Abgeordnete die verschiedenen Steuervorlagen, wobei er besonders hervorhob, daß er sehr dafür sei, wenn der Branntwein höher besteuert werde, nicht um mehr Steuern zu erhalten, sondern aus moralischen Gründen. Auch über das Unfallversicherungsgesetz sprach sich der Redner aus und zwar dahin, daß ihm die Vorlage so heftig gearbeitet erscheine, daß er kaum glaube, daß die Commission bis zum Schlusse des Reichstages es gründlich bearbeiten könne. Darauf widmete Herr Dr. Roggemann den Verhältnissen seiner Partei eine ausführliche Besprechung und führte aus, daß und warum er sich bis jetzt für verpflichtet gehalten habe, nicht an der Section theilzunehmen, daß er aber jetzt seinen Austritt aus der national-liberalen Fraction anzeigen werde. (Bravo des Publicums.) — Als der Redner seinen Vortrag beendet, ersuchte der Vorsitzende, Herr Groß, die Versammlung, Ersterem ihren Dank durch Erheben von den Plätzen auszubringen. Nachdem dies geschehen und sich sonst keiner zum Worte gemeldet, wurde die Versammlung geschlossen.

Ein Leichenconduct, wie ihn großartiger wohl noch nie unsere Stadt gesehen, bewegte sich gestern Vormittag durch die Bahnhofsstraße zum Friedhofe zu. Unser hochverehrter Bürgermeister, Herr H. G. Müller, welcher am Freitag, nur wenige Tage

vor seinem 25jährigen Jubeltage, sein thatenreiches und segensvolles Leben beschloß, wurde zur ewigen Ruhe bestattet, und das endlose Gefolge der Leidtragenden gab ein sicheres Zeugnis von der großen Liebe und Achtung, die der Verstorbenen sich während seines langjährigen Wirkens überall erworben, und von der Trauer, welche sein plötzliches Hinscheiden in allen Classen der Bevölkerung hervorgerufen hat. Am Grabe trug die Liedertafel einen Choral vor, dann feierte Herr Pastor Kojse den Beweinigen in einer längeren, ergreifenden Rede, und zum Schluß sang die Liedertafel das Ausrufungslied.

* **Delmenhorst.** In der am Sonnabend stattgehabten Sitzung des Landwirtschafts-Vereins sprach Herr Fabrikant G. Rürben über Errichtung einer Landes-cultur-Rentenbank. Redner meinte, die Gründung eines solchen Instituts sei jedenfalls im Interesse der Landwirtschaft, und wenn der Staat die Angelegenheit in die Hand nehmen wolle, was eben zu wünschen sei, so könne das gewiß ohne Gefährdung des eigenen Interesses geschehen. — In einem zweiten Vortrage sprach H. Dr. A. Saalfeld aus Bremen über die Verwendung von Seeschlack auf Moor- und Gersteboden. Redner sprach sich dahin aus, daß der Seeschlack jedenfalls als Mittel zur Verbesserung des genannten Bodens dienen könne, was er aus eigener Anschauung wisse. Man sei aber in Verthum, wenn man meine, daß er die Düngung überflüssig mache; diese müsse nebenhergehen und wirke der Schlack am besten in Gemeinschaft mit künstlichem Dünger. Seine Anwendung auf weit von der Bahn entfernten Flächen würde aber zu kostspielig.

Vermischtes.

— Bremen. Wie notwendig die Vertheidi-gung vor dem Seeamte in nicht seltenen Fällen ist und wie zweckmäßig es daher erscheint, daß man im Schifferlande Sorge dafür trägt, daß dem vor dem Seeamte erscheinenden Capitain, Steuermann u. s. w. eine sachverständige Vertheidigung zur Seite stehe, erhellt wieder aus folgendem Fall, der auf Papenburg gemeldet wird: Nachdem Capitain H. Stindt, Führer des hiesigen Schiffes „Anna“, am 29. October v. J. sein Schiff in findendem Zustande verlassen mußte, wurde demselben im Noeember in der Seeamtssitzung zu Emden sein Patent zur Ausübung des Schiffergewerbes entzogen. Auf Veranlassung des hiesigen nautischen Vereins und einiger wohlwollender Bürger wurde die Berufung an das Oberseeamt zu Berlin eingeleitet und dem Capitain ein Vertheidiger mitgegeben, da man überzeugt war, daß die Beurteilung zu Emden einzig und allein diesem Mangel zuschreiben sei. Der Schiffsmakler W. Bedmann wurde zu diesem Posten ausersucht und von diesem unentgeltlich übernommen. Heute können wir zu unserer großen Freude mittheilen, daß das Oberseeamt zu Berlin den Spruch des Seeamts Emden verworfen und dem Capitain Stindt sein Patent zurückgegeben hat. Es dürfte dies in seiner Art der erste Fall sein.

— Bremen. Da die Schiffe des Norddeutschen Lloyd nicht hinreichen, um die angemommenen und sich noch fortwährend anmeldenden Auswanderer zu befördern, so hat derselbe sich veranlaßt gesehen, drei große Dampfer zu chartern, einen norwegischen und zwei englische, von denen der erste am 25. d. mit ca. 1000 Passagieren expedirt werden sollte.

— Bremen. Das Krankenhaus der barmherzigen Schwestern in Bremerhaven hat über ein äußerst günstiges Jahr zu berichten. Es wurden während des Jahres 1880 226 Kranke (206 männliche und 20 weibliche) gegen 154 im Jahre 1879 und 160 im Jahre 1878 im Krankenhaus behandelt, und es würde die Zahl der ausgenommenen Kranken eine noch erheblich größere gewesen sein, wenn ausreichende Krankenräume zur Verfügung gewesen wären. Sowohl in den ersten, als auch ganz besonders in den letzten Monaten des Jahres mußte manchem um Aufnahme nachsuchenden Kranken abschlägiger Bescheid erteilt werden. Der durchschnittliche Bestand an Kranken war 6.5. Die Zahl der Pflagetage betrug 6847. Die ärztliche Behandlung der Kranken lag Herrn Dr. Wirth und in dessen Vertretung Herrn Dr. Fall ob. Neben ihrer Thätigkeit in der Anstalt konnten die barmherzigen Schwestern noch die Privatpflege von 88 Kranken in Bremerhaven und Umgegend mit 1328 Pflage-tagen und 694 Nachtwachen übernehmen, auch in manchen Fällen bei vorzunehmenden Operationen und Verbänden den Ärzten ihre Unterstützung leisten. Es kann demnach die Thätigkeit der barmherzigen Schwestern auch während des letzten Jahres als eine sehr ausgedehnte und segensvolle bezichnet werden.

(Ueberschwemmungsgebieth.) Die Leinbrooker Feldmark, etwa der zehnte Theil des bremischen Areal's, welche bekanntlich seit einigen Jahren ihre eigene Entwässerungsmaschine hat, ist bereits seit reichlich acht Tagen vollständig wasser-

frei, trotzdem zur Zeit des hohen Wasserstandes der größere Theil des genannten Gebietes durch Sicker- und Grundwasser tief genug bedeckt war, während ein Durchbruch durch die unermüdlige Wachsamkeit der Bewohner glücklich verhindert wurde. Bedenkt man, daß die Feldmark 105 Ctm. unter Null liegt, so muß man zugeben, daß die Pumpmaschine ihre Schindigkeit in vollstem Maße gehan hat; mit dem Austreiben des Viehes hofft man in etwa vierzehn Tagen beginnen zu können. Wie lange Zeit wird wohl noch darüber hingehen, bis die übrigen $\frac{1}{10}$ des bremsigen Gebietes vom Wasser ganz befreit sein und damit alle bereits laut werdenden Besürzungen über Futtermangel zerstreut sein werden?

— Berlin. Das Verbrecher-Album der Berliner Criminalpolizei ist im vorigen Jahre um 482 photographische Aufnahmen vermehrt worden. Ende 1880 enthielt das Album die Photographien von 25 Mördern, 638 Einbrechern, 291 Taschendieben, 143 Ladendieben, 191 Schlafstellendieben, 153 Bauernfängern, 153 Betrügern, 88 Palatoisdieben, 298 verschiedenen anderen Verbrechern und 155 prostituirten Diebinnen. Im letzten Jahre sind durch das Album 13 Einbrecher, 10 Taschendiebe, 11 Ladendiebe, 30 Schlafstellendiebe, 35 Bauernfänger, 25 Betrügern und 11 verschiedene andere Verbrecher nachgewiesen worden.

— London. Eine furchtbare Dynamit-Explosion ereignete sich am letzten Sonnabend Nachmittag in Greenock. Ein Taucher, der eine Sprengungsarbeit im Flusse leitete, versenkte zwei Ladungen Dynamit in Höhlen in dem Bette des Flusses, kehrte unverzüglich an die Oberfläche zurück, worauf er sich an Bord eines für die Arbeiten benutzten Floßes begab. Bald darauf erfolgte eine furchtbare Explosion, welche das Floß zertrümmerte, fünf Arbeiter wurden auf der Stelle getödtet, andere mehr oder weniger schwer verletzt.

— Mons (Belgien). Ein Bauer im Dorfe Haabah, dem sein Kind und seine Kuh gestorben war, glaubte sich behext. Eine „fluge Frau“, die er zu Rathe zog, befahl ihm, diejenige Frau, die ihm am nächsten Morgen zuerst besuchen würde, zu verbrennen. Er errichtete einen Scheiterhaufen in einem Zimmer. Sonnabend brachte ihm eine Bäuerin Nachricht aus Maubeuge, wo sie den Tag vorher gewesen war. Er warf die Frau auf den Scheiterhaufen und zündete ihn an. Das Opfer schrie nach dem Pfarrer. Da der Bauer glaubte, daß die Frau sich den bösen Geist austreiben lassen wollte, so ließ er den Pfarrer holen. Der Letztere kam gerade noch zeitig genug an, um die Frau von einem schrecklichen Tode zu retten. Glücklicherweise sind die Brandwunden nicht sehr gefährlich. Der Bauer wird natürlich der wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

— (Cigarrenstummelbörse.) Paris hat nicht nur seine Effecten-, seine Korn-, Weis- und Spiritusbörsen, es hat auch seinen Cigarrenstummelbörse. Die sorgfältig sortirten Cigarrenstummel haben ihre Curse so gut wie die Staats- und Bankpapiere. Täglich, zwischen 8 und 10 Uhr Morgens versammeln sich die Hausierer und Fitzer dieser eigenthümlichen Börse auf der Place Maubert, im alten Quartier latin, während die „Großhändler“ von einigen benachbarten Weinstuben aus ihre Kaufs- und Verkaufsaufträge erteilen. Das Kilo der Condesstumpchen variiert im Preise von 1 Frs. 50 C. bis 2 Frs. 50 C., je nach der Länge. Die ordinären Gattungen sind bis 75 C. bis 1 Frs. 50 C. pro Kilo werth. Einer dieser Speculanten, über die Abgabquellen dieses Artikels befragt, erwiderte ganz im Geistesstrome: „Wir können nicht Waare genug für den Consum aufreiben. Unsere Verbindungen beschränken sich nicht allein auf Paris; wir liefern auch für die Provinz und hauptsächlich für den Export.“ Der Gründer des Handels in Cigarrenstummeln ist kürzlich gestorben und hat 15,000 Frs. Renten hinterlassen.

— (Oberst Flatters' Tod bestätigt.) Das Gerücht, daß Oberst Flatters, der Chef der verunglückten Sahara-Expedition, noch am Leben sei und sich in der Gefangenschaft der Tuaregs befinde, bestätigt sich leider nicht. Vom französischen Consulat in Tripolis sind soeben Briefe eingetroffen, die ausführliche Details über die Catastrophe enthalten, die dem wackeren Obersten und seinen braven Gefährten das Leben kostete. Die Tuaregs überfielen die kleine Karawane in einem Momente, wo sie bei einem Brunnen getagert sich der Erholung des Schlafes überlassen wollten. Die Leute, die kaum Zeit hatten, ein paar Flintenschüsse abzugeben, wurden niedergemacht und der Oberst selbst, der seinen sechsbläuigen Revolver abschob, unterlag nach kurzem Kampfe der Uebermacht der von allen Seiten auf ihn einströmenden Beduinen. Oberst Flatters war von deutscher Abkunft. Sein Großvater, Pancraz Flatters, war ein einfacher Schreiner aus der Stadt Gerkfeld, sein Vater, Johann Flatters, kam nach Paris, um die Bildhauerkunst zu studiren. Seine Wüste von Lord Byron ist die schönste, die wir von

dem großen Dichter besitzen. Später machte er auch die Wüste Königs Friedrich Wilhelm III. Johann Flatters heirathete eine Französin und kehrte nicht mehr nach Deutschland zurück. Er starb zu Paris im Jahre 1846.

— Paris. Am 5. Mai findet im Festsaal des Trocadero-Palais ein Banquet zur Erinnerung an die Abjuration der Sklaverei in den französischen Colonien statt, bei welcher Gelegenheit Gambetta eine Festrede halten wird. Der Marine- und Colonialminister hat ebenfalls die Einladung zu diesem Banquet angenommen.

— (Gambetta's Oesterrei.) Man erzählt, daß Herr Gambetta vor einigen Tagen in seinem Landhause in Ville d'Avray von unbekannter Hand ein riesiges Nerei zugestellt erhielt. Bei Eröffnung desselben fand man darin folgende artige Oesterbescherung: Einen kleinen Dold, eine Taschenpistole, das Modell einer Miniaturguillotine und ein flüssiges Blausäure mit der Deutse: „Du wirst noch vor der Weinlese mit einem dieser Dinge Bekanntschaft machen!“ Da man bisher von der Erntezug französischer Nerei nichts weiß, so hat man es hier wohl mit einer Mißification zu thun. Der Polizeipräsident trachtet dem Urheber dieses schlechten Scherzes auf die Spur zu kommen.

— Paris. Ein anfänglich gekleidetes Individuum wurde dieser Tage auf frischer That ertrappt, als es in der Trinité-Kirche mit großer Geschäftlichkeit Geldstücke aus der Sammelbüchse entnahm. Auf Befragen des Polizeicommissars gab er mit heuchlerischer Augenverdreherung an, er sei seit 8 Tagen ohne Subsistenzmittel und habe deshalb die Casse des lieben Gottes angepumpt. Dem Beamten fiel die eigenthümliche Form der Kopfbedeckung des göttlichen Pumpers auf, er ließ den Hut untersuchen und siehe da! — im Futter fand man ein 100-Frs.-Willet und unter dem Hutband 11 Zehnfrankstücke. Bei fortgesetzter Nachforschung entdeckte man auch in seinen Kleidungsstücken Gold- und Silbermünzen. Der Mann wurde entkleidet, und in einem der geheimsten Fächer seines Körpers wurden noch Schätze entdeckt, die man sonst nur in feuerficheren Cassetten zu verschließen pflegt.

— Die Gesellschaft der Lebensretter in Havre hat Sarah Bernhardt um ihre Mitwirkung bei einer Vorstellung ersucht, die nächsten Monat zu Gunsten des Vereins stattfinden soll. Die berühmte Künstlerin beantwortete diese Einladung mit nachstehendem Telegramm: Newyork, 19. April 1881. Ich nehme die Einladung mit Begeisterung an. Meine Bewunderung den Lebensrettern. Ich werde die Cameliendame spielen und meine ganze Truppe wird mitthun. Wir treffen am 15. Mai ein und werden am 16. spielen. Meine einzige Bedingung ist: Nichts für uns, Alles für Ihren Verein!

— (Wittwengelage.) Ein portugiesisches Gesetz verbietet den Wittwen, die über 50 Jahre alt sind, sich wieder zu verheirathen, weil, wie in dem Gesetz ausgeführt wird, „Frauen in diesem Alter gewöhnlich junge, unermügende Männer heirathen, die das Vermögen, in dessen Besitz sie durch eine solche Heirath gelangen, zu verschwenden pflegen.“

Haus- und Landwirthschaft.

§ Hühner-Pflege. Zur Pflege der Hühner empfiehlt F. Geffert-Charlottenburg das tägliche Fegen der Hühnerställe, die alltäglich auch mit frischem Sande zu versehen sind. Wöchentlich zweimal müssen die Stigstangen gereinigt und kurz vor dem Aufsteigen der Hühner mit Petroleum bepinselt werden, das ziemlich stark aufgetragen wird, um dadurch auch die in den Holzrücken befindliche Ungezieferbrut zu vernichten, und zu bewirken, daß die Hühner durch Kratzen mit den Füßen in ihren Federn das Petroleum auch dorthin übertragen. In einem Winkel des Stalles ist ein $\frac{1}{2}$ Meter hoher Kasten von ca. 16 Quadrdaßfuß Ausdehnung aufgestellt, welcher eine Mischung von trockenem Sande, Asche und Kalk enthält und den Hühnern als Bad dient. Die Füllung dieses Kastens wird allwöchentlich erneuert. Wo dies Verfahren neu eingeführt werden soll, müssen zunächst alle Hühner mit gutem Insectenpulver stark bestreut werden, was auch stets bei neu hinzukommenden Hühnern zu geschehen hat. Außerdem muß man Sorge tragen, daß den Hühnern auch im Freien ein trockener, sonniger Sandboden geboten ist. Bei consequenter Durchführung ist es geradezu unmöglich, daß Ungeziefer-Krankheiten entstehen können, und ist diese Ordnung, wenn sie erst einige Zeit streng aufrecht erhalten, nicht so schwierig, als sie ansfangs erscheint, überhaupt aber des rationellen Nutzens wegen unerläßlich.

§ Die Vertilgung der Läuse bei allen Arten Vieh geschieht am einfachsten und sichersten durch Abheeren der Haare. Beim Rindvieh, besonders Zug-Ochsen und Kälbern hat man den großen Vortheil der besseren Ernährung, bei allem Wastvieh ist es unerläßlich. Das Ungeziefer verliert sich durch

einiges Striegeln und Kartätschen alsdann sofort ohne Anwendung von Salben und Einreibungen.

Schiffs-Nachrichten.

† Brake, 21. April. Nach erhaltener Depesche von Newyork ist heute die Bark **Vacifie**, Dittmann, dort glücklich von Salina Cruz angekommen. An Bord Alles wohl.

— 23. April. Brieflicher Mittheilung zufolge war das deutsche Schiff **Demis**, Strodtmann, am 18. März in Buenos Ayres angekommen. An Bord Alles wohl.

† Eskfeth, 23. April. Laut Telegramm war die deutsche Brigg **Genius**, Free, heute wohlbehalten von Portorico in Falmouth angekommen und wartet auf Ordre.

† Ebing, 22. April. Der von Schichau erbaute Dampfer **Udenburg** ist bei dem niedrigen Wasserstande im Haff festgerathen und wird dort steigendes Wasser abwarten müssen, ehe er die Fahrt nach Pillau behufs Ueberführung nach seinem Bestimmungsorte antreten kann.

† Drammen, 13. April. Hier sind einige Briefe von Passagieren der am 23. November von hier nach Honolulu abgegangenen deutschen Bark „Musca“ eingegangen. Dieselben sind am 12. März in See aufgesicht und in Conquet (Fuinsterre) gelandet worden. Ein Brief ist datirt Dover, 12. December; aus einer Nachschrift desselben scheint hervorzugehen, daß man beabsichtigt, die Briefe bei Dover an Land zu befördern, dieselben aber wegen mangelnder Gelegenheit in einer Flasche über Bord geworfen wurden.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Angekommen in Brake:	
22. Dtsch.	Sophie, Dierts, mit Steinen von Barak. Gebrüder, Strochhneider, mit Coaks und Eisen von Middlebro'.
23.	Argentina, Tientjens, mit Cement von Zheho.
24.	Columbus, Naphe, mit Tabak und Dachpinnen von Barranquilla.
25.	Doris, Pefeler, mit Kohlen von Port Ven.
	Ella, Reboch, mit Kohlen von St. Davids.
	Zwei Geschwister, Jarks, leer von Hammelwarden.
	Harmonie, Tholen, leer von Alsteth.
	Freiheit, Biele, mit Kohlen von St. Davids.

Abgegangen von Brake:	
22. Dtsch.	Sistea, Bohl, mit Dachpinnen nach Begeack. Petrus, Küss, leer nach Bremerhaven.
24.	Delene, Mügge, mit Bruchsteine nach Emden.
	Anna Gesina, Zanken, mit Bruchsteine n. Emden.
	Heinrich Wilhelm, de Wall.
25.	Sophia, Dierts, leer nach Alsterdammerstel.
26.	Harmonie, Tholen, in Ballast nach Arendal.
	Zwei Geschwister, Jarks, n. Stütz. n. Forumerstel.

Angekommen:

März 19.	Nienen, Bräger, in Rio Grande.
April 19.	Selene Marie, aus Brake, Helsingör pass. v. nordw.
20.	Concordia, Thämker, von Bremerhaven in Stettin.
21.	Gesina, Köfer, Holtensau pass. von Bremen nach Danzig.
	Franz Wilson, Wegner, von Newcastle in Hamburg.
22.	Annie, Gräffing, von Santiago in Hamburg.
	Annie, Solath, v. d. Westf. Centralamerika's i. Cuxhaven.
	Wangeland, Roes, von Wilmington in Helvoetsluis.
25.	Matilde, Deßen, von Pittindien in Cuxhaven.

Abgegangen:

Febr. 26.	J. S. Ramien, von Valparaiso nach Iquique.
April 8.	Freihandel, Wächter, v. Neworleans clar. n. Liverpool.
18.	C. Thorab, Koch, von Venedig nach Syracus.
19.	Johann Carl, off Ransgate, v. Hamburg n. Rio Janeiro.
20.	D. J. P. Taylor, von Shields nach Brake.
21.	W. v. Freeden, v. Freeden, v. Liverpool n. Buenos Ayres.
	Meta, Lubbe, von Hamburg nach Oldenburg.
23.	Wanderer, Dittmanns, v. Hamburg n. Ciudad Bolivar.
	Amette, von Shields nach Brake.

Postdampfschiffe des Norddeutschen Lloyd.

April 16.	Nürnberg, Käger, von Bremen in Montevideo.
22.	Fermann, Baur, Scilly pass. von Baltimore n. Bremen.
	Danau, Büffing, von Bremen in Newyork.
	Hohenlaufen, Hündel, Scilly pass. v. Newyork n. Bremen.
	Stragburg, Heimbruch, von Bremen in Baltimore.
24.	Redar, Willigerod, von Bremen nach Newyork.
	Braunschweig, Pöhl, St. Vincent pass. v. Buenos Ayres nach Bremen.

Passagiersahrt auf der Unterweser.

Dampfer „Forell“ fährt täglich bis auf Weiteres zwischen Bremen, Begeack, Brake, Bremerhaven:
Abfahrt von Bremen 8 Uhr Morgens.
Abfahrt von Bremerhaven 4 Uhr Nachm.
Dieser Dampfer befördert keine Güter.
Dampfer „Paul Friedrich August“:
Abfahrt von Bremerhaven 6 Uhr Mgs.
Abfahrt von Bremen 3 Uhr Nachm.
Dieser Dampfer hält bei allen Stationen an.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heßcher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschleißene Ansammlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Verräthe einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Beden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Geburts-Anzeige.

Brake, April 23. Durch die Geburt eines kräftigen Sohnes wurden erfreut

W. Sedemann u. Frau,
geb. Egelriede.

Für die bevorstehende Jahresveranlagung zur Einkommensteuer werden alle Eigenthümer von bewohnten Grundstücken und deren Stellvertreter zur vollständigen und richtigen Angabe der diese Grundstücke bewohnenden Haushaltungen und Einzelnsteuernden, alle Familienhäupter aber zur vollständigen und richtigen Angabe ihrer Angehörigen und aller zu ihrem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen hierdurch aufgefordert.

Die Unterlassung der Angabe einer steuerpflichtigen Person wird nach Artikel 15 des Einkommensteuergesetzes vom 6. April 1864 mit Geldstrafe bis zum vierfachen Jahresbetrage der von der nicht angemeldeten Person nachzuzahlenden Steuer bestraft.

Brake, den 19. April 1881.
Der Vorsitzende der Schätzungsausschüsse der Gemeinden des Amtes Brake.
Dr. Dröber.

Amerika.

Niemand sollte nach Amerika gehen, ohne das „Deutsch-Amerikanische Illustrirte Jahrbuch für 1881“ gelesen zu haben. Herausgeber Wm. Reich, Notar in Newyork. Enthält viele Information über Amerika, sowie Illustrationen und Beschreibungen über Ostle Gardien, wo alle Einwanderer gelandet werden. Niederlassung, Stellvermittlung u. s. w. Preis des „Jahrbuchs“ 60 Pfg. Zu beziehen durch R. Levi, 25 Colnerstraße, Stuttgart, und Le Bell & Westphal, 8 Kammergießerort, Hamburg. Colporteur verlangt.

Die Annoncen-Expedition

von
Breithaupt & Wettermann
in **Varel a. d. Jade**
besorgt **Bekanntmachungen** aller Art nach allen Zeitungen Deutschlands **prompt** und ohne alle Nebenkosten; die Auftraggeber haben nur den Betrag zu bezahlen, den die Zeitungen für das betreffende Inserat berechnen. Für mehrere Zeitungen bestimmte Annoncen brauchen nur ein Mal angefertigt zu werden. Also Portokosten, Zeit u. s. w.

erspart

sich das inserierende Publikum bei Benutzung unserer Annoncen-Expedition.

Gleichzeitig halten wir die in unserm Verlage 3 Mal wöchentlich erscheinenden

„Vareler Blätter“

mit illustriertem Unterhaltungsblatt [Abonnementspreis mit Beifügung pro Quartal nur 1 M. 75 S.,

für 2 Monate 1,20 M., für 1 Monat 60 Pfg.] zum Inseriren angelegentlichst empfohlen. Die „Vareler Blätter“ gehören zu den größten und verbreitetsten Zeitungen des Herzogthums Oldenburgs und berechnen die Inserate aufs Billigste. Die Verbreitung der „Vareler Blätter“, dieses echten Volksblattes, gewinnt in neuerer Zeit täglich an Umfang; sie haben sich in allen Bevölkerungsschichten eingebürgert hier am Plage und auf viele Weisen im Umkreise, weshalb Annoncen in den „V. Bl.“ von großem Erfolge sind.

Breithaupt & Wettermann.
(Buchdruckerei der „Vareler Blätter“.)

Brake. Solide elegante und preiswürdige

Schuhwaaren,

eigenes Fabrikat und vom Lager, empfiehlt

J.C. Bruns jr.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-

Anzeiger für das Deutsche Reich. Centralblatt zur Ausschreibung offener Stellen des Handels- u. Gewerbestandes, der Industrie u. Landwirthschaft. Erscheint Mittwochs und Sonnabends jeder Woche in großem Zeitungsformat. Vorzüglichstes Organ für Stellensuchende aller Branchen. Abonnementspreis s. je 8 Nummern 2 M., f. 24 Nummern 5 M. Betrag pr. Postanweisung erbeten. Zusendung erfolgt franco per Streifband. Beginn des Abonn. jederzeit. Deutliche Angabe des Namens, Wohnorts u. der Branche nöthig. Man verlange v. allen bess. Restaurants, Cafés, Hôtels u. die Anlegung d. Stellen-Anzeigers. Adresse: Stellen-Anzeiger in Eberswalde, Prov. Brandenburg.

Ausschreibungen offener Stellen von Seiten der Herren Chefs nehmen wir vollständig kostenfrei in unser Blatt auf.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Stellen-Ausschreibungen kostenfrei.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter.

Expedition der „Stimmen“ Zeitung in Leipzig.

Prob-Nummern gratis und franco.

für Familien und Einzelhändler, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Augenleiden!

Diesem Buche verdanken schon viele Tausend ihren von unheilbarer Blindheit gründlich geheilten Augen.

In dem Buche über Dr. **White's Augenheilmethode**, welches schon seit 1822 in vielen Sprachen erschienen ist, findet jeder Stagnante etwas Späteres. Die darin enthaltenen Richte sind genau nach den Erfahrungen abgeleitet und bieten sicher Garantie bei geschickter Anfertigung auf franco Bestellung und Verschickung der Bestimmungsorte (3 Pfg.) gratis verpackt durch Transpost-Einkauf in Großbritannien und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **M. R. Heyland** in Brake.

Augenkrankheiten

100 Rippenkatren

lieferet für 1 M. 50 S.

W. Aufferth's Buchdruckerei.

Haupt-Gewinn dieser Lotterie ev. 400,000 Mark.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an den **Gewinn-Chancen** der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über **9 Millionen 600,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der **grösste** Gewinn ist ev. **400,000** Mark,

Prämie 250,000 Mfl.	1 Gew. a 12,000 Mfl.	631 Gew. a 1000 Mfl.
1 Gew. à 150,000 Mfl.	24 Gew. a 10,000 Mfl.	873 Gew. a 500 Mfl.
1 Gew. a 100,000 Mfl.	5 Gew. a 8,000 Mfl.	1050 Gew. a 300 Mfl.
1 Gew. à 75,000 Mfl.	3 Gew. a 6,000 Mfl.	60 Gew. a 200 Mfl.
1 Gew. a 50,000 Mfl.	54 Gew. a 5,000 Mfl.	100 Gew. a 150 Mfl.
2 Gew. a 40,000 Mfl.	5 Gew. a 4,000 Mfl.	2886 Gew. a 138 Mfl.
3 Gew. a 30,000 Mfl.	105 Gew. a 3,000 Mfl.	3900 Gew. a 124 Mfl.
4 Gew. a 25,000 Mfl.	263 Gew. a 2,000 Mfl.	75 Gew. a 100 Mfl.
2 Gew. a 20,000 Mfl.	12 Gew. a 1,500 Mfl.	7800 Gew. a 94 u. 67 Mfl.
12 Gew. a 15,000 Mfl.	2 Gew. a 1,200 Mfl.	7850 Gew. a 40 u. 20 Mfl.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste **Gewinnziehung** ist amtlich festgestellt und kostet für diese erste Ziehung

das ganze Originalloos nur 6 Reichsmark,
das halbe Originalloos nur 3 Reichsmark,
das viertel Originalloos nur 1½ Reichsmark,

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbottenen Promessen) gegen frankirte Einzahlung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den eusemtesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem **Staatswappen** versehenen **Original-Plan gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort die amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die **Auszahlung** und **Versendung** der **Gewinnelder** erfolgt **von mir direct** an die Interessenten **prompt** und **unter strengster Verschwiegenheit**.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber bis zum

30. April d. J.

vertrauensvoll an

Samuel Hecksher senr.
Banquier u. Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

PARIS.

Grand Hôtel de Londres.

5 rue Castiglione.
Zwischen Vendômeplatz & Tuileriengarten.
Hôtel ersten Ranges.

Große und kleine Appartements, sowie auch einzelne Zimmer. Vorzügliche Küche und Keller. Dinners à part et table d'hôte. Ascenseur. Mäßige Preise. Deutsche Führung.

Director **S. Hermann**
aus Gammstadt (Württemberg).

Reismehl.

Nährwerth garantirt nach den von den landwirthschaftlichen chemischen Versuchs-Stationen zu Oldenburg, Kiel, Hildesheim veröffentlichten Bedingungen etc.

Preise, Analysen, Garantie-Bedingungen etc. stehen auf Wunsch franco zu Diensten.

Durch diese Garantieleistung wird die vielfach ausgesprochene Besorgnis wegen ungleichmässigen Gehaltes, sowie auch fremder schädlicher Beimischungen **vollständig** beseitigt.

Dasselbe eignet sich ausser für Rindvieh, Pferde, Schweine etc. ebenfalls vorzüglich zum Mästen von Geflügel und ist dasselbe wohl das billigste Futtermittel.

Bremen. **R. C. Rickmers.**

Das Buch der Ehe.

M. 2.—

Das Buch der Liebe.

M. 3.—

Literatur-Comptoir,
Oberdorfstraße 4
in **Zürich.**

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre. Selbst in den veraltetsten Fällen.

Depositeur:
Karl Kreizenbaum, Braunschweig.

Der heutigen Nummer unserer Gesamt-Ausgabe liegt ein Prospect des bekannten Bankhauses **Mindus & Marienthal** in Hamburg bei, worauf wir unsere verehrlichen Leser besonders aufmerksam machen.

Feinster

Dorsch-Leberthran,

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen à 60 S., 1 M. und 1 M. 70 S.
Derselbe eisenhaltig 1 M. pr. Fl.
Brake. **E. Tobias u. Co.**